

Beantwortung und Stellungnahme zu Anfrage und Antrag	230/2022
--	----------

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB 0100-00.00

Stuttgart, 25.10.2022

Beantwortung und Stellungnahme zu Anfrage und Antrag

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
Datum 19.07.2022
Betreff Stuttgart stands with Ukraine - auf Worte mögen Taten folgen

Anlagen
Text der Anfragen/ der Anträge

Unterstützung der LHS für die Ukraine

Angesichts des fortwährenden völkerrechtswidrigen Angriffs der Russischen Föderation auf die Ukraine engagiert sich die LHS auch weiterhin in vielfältiger Weise, hat mehrfach ihre Solidarität mit der Ukraine bekundet und zahlreiche Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen.

Darüber hinaus hat die LHS folgende Unterstützungsmaßnahmen initiiert:

1) Kurzfristige Unterstützung mit/in den Partnerstädten Łódź (Polen) und Brunn (Tschechien)

Die LHS ist aktiv auf die Partnerstädte Łódź und Brunn zugegangen und hat projektbezogen Unterstützung angeboten. Beide Stuttgarter Partnerstädte leisten als Zufluchtsort für geflohene Ukrainerinnen und Ukrainer einen außerordentlich hohen Beitrag bei der Bewältigung der Folgen der durch den Krieg ausgelösten humanitären Krise. Łódź hat über 100.000 Geflüchtete aufgenommen, Brunn über 25.000.

Durch die Partnerschaften Łódźs und Brunn mit den ukrainischen Städten Charkiw, Lwiw und Odessa umfasst dieser Beitrag nicht nur die Aufnahme von Schutzsuchenden aus der Ukraine, sondern schließt die Vororthilfe für deren ukrainische Partnerstädte mit ein. Stuttgarts Partnerstädte zu stärken, die wiederum

ihre ukrainischen Partnerinnen und Partner unterstützen, ist nicht nur ein übergreifender solidarischer, sondern auch ein zielgerichteter und besonders effektiver Weg, um dort bestehende Kontakte und Verbindungen – vor allem auf der zivilgesellschaftlichen Ebene – für einen optimalen und reibungslosen Ablauf der Hilfeleistungen zu nutzen.

Hilfstransporte in Zusammenarbeit mit dem Gustav-Adolf-Werk GAW:

Bereits Ende März wurden dank einer Kooperation mit dem GAW 40 Tonnen Hilfsgüter nach Łódź transportiert und erreichten ukrainische Geflüchtete direkt vor Ort

(u. a. 300 Waisenkinder in zwei Häusern). Die LHS hat den Hilfstransport mit 13.000 € teilfinanziert. Bei der Delegationsreise mit Mitgliedern des Gemeinderats nach Łódź Mitte Mai 2022 hat Frau Bürgermeisterin Dr. Sußmann eines der Waisenhäuser besucht. Aus diesem direkten Kontakt entstehen aktuell weitere Hilfsmaßnahmen sowie ein Fachaustausch, die von Referat SI mit Unterstützung von L/OB-Int realisiert werden. Ein zweiter Hilfstransport nach Łódź ist vor Ende des Jahres geplant.

Anfang Juni 2022 ging in Zusammenarbeit mit dem GAW ein Stuttgarter Hilfstransport mit 40 Tonnen Hilfsgütern zur Unterstützung ukrainischer Geflüchteter nach Brünn. Im Unterschied zum Transport nach Łódź gingen zwei Drittel der Hilfsgüter weiter in die Brünner Partnerstadt Charkiw. Auch hier betrug der finanzielle Beitrag der LHS 13.000 €. Weitere Hilfstransporte nach Brünn für die akute sowie bedarfsorientierte Unterstützung für Charkiw als auch die ukrainischen Geflüchteten in Brünn sind ebenfalls vor Ende des Jahres geplant.

Sonderkonto der Stadt Łódź für die dortige Unterstützung ukrainischer Geflüchteter:

Ein von der Stadt Łódź eingerichtetes Sonderkonto zur Unterstützung Geflüchteter aus der Ukraine ist auf den Ukraine-Webseiten der LHS für Spenden angegeben.

So können Bürgerinnen und Bürger direkt an die Stadt Łódź spenden.

2) Mittelfristige Unterstützung für die Ukraine

Eine Möglichkeit die Ukraine mittelfristig zu unterstützen bieten Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Stuttgart, die bereits Verbindungen in die Ukraine besitzen. Hierfür fördert die LHS auf Grundlage der GRDRs 987/2017 und der Mitteilungsvorlage 1058/2018 „Stärkung Europas durch kommunale themenbezogene und partnerschaftliche Projekte“ Kooperationsprojekte zwischen Stuttgarter Vereinen und lokalen Partnern in Süd- und Südosteuropa mit jährlich insgesamt 50.000 €. Hierfür wurde die Liste der Zielländer in Süd- und Südosteuropa, auch im Sinne der Donaunraumstrategie der EU und des Landes Baden-Württemberg, um die Ukraine erweitert. Ziel des Förderprogramms ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern und über die reine Nothilfe hinaus, u. a. benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu stärken.

3) Perspektiven für eine langfristige Unterstützung für die Ukraine – „Solidaritätspartnerschaft“

Im Zeichen der Solidarität ist es der LHS aber auch ein wichtiges Anliegen, die Unterstützungsleistungen nicht nur auf bisherige Verbindungen und kurzfristige bzw. mittelfristige Maßnahmen zu beschränken, sondern eine langfristig ausgerichtete freundschaftliche Beziehung mit einer ukrainischen Stadt aufzubauen. Dies schließt perspektivisch auch Maßnahmen ein, die im Zuge des Wiederaufbaus gebraucht werden könnten.

Die LHS sondiert derzeit die ausgezeichnete Möglichkeit mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) eine sogenannte „Solidaritätspartnerschaft“ mit einer noch zu eruiierenden ukrainischen Stadt einzugehen.

Mehrere deutsche Städte haben in den vergangenen Wochen diesen Weg gewählt, z. B. kürzlich Hannover mit der ukrainischen Stadt Mykolajiw.

Hintergrund:

Die SKEW unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsch-ukrainische Kommunalbeziehungen, die dazu beitragen können, Institutionen auf kommunaler Ebene zu stärken. Seit der Annexion der Krim durch Russland 2014 hat sie ein professionelles und gut funktionierendes deutsch-ukrainisches Netzwerk aufgebaut. Die LHS ist seit Anfang April 2022 Mitglied in diesem deutsch-ukrainischen kommunalen Netzwerk.

Angesichts des Überfalls Russlands auf die Ukraine haben das BMZ bzw. die SKEW die Möglichkeit geschaffen, sogenannte „Solidaritätspartnerschaften“ zu fördern. Die SKEW kooperiert dabei mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas/
Deutsche Sektion (RGRE/Deutsche Sektion), dem Deutschen Städtetag (DST), dem Deutschen Landkreistag (DLT) und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) sowie vor Ort in der Ukraine mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Bei den „Solidaritätspartnerschaften“ handelt es sich um nicht formalisierte Städtekooperationen mit der Absicht, den Austausch mit einer ukrainischen Kommune zu fördern sowie aufzubauen und damit eine zielgerichtete und bedarfsorientierte Unterstützung zu ermöglichen. Eine spätere Verfestigung der Beziehungen wird dabei perspektivisch nicht ausgeschlossen.

Die SKEW unterstützt die Kommunen bei der Auswahl der Partnerkommunen, stellt Kontakte her, organisiert den Erstaustausch und bietet über einen Kleinprojektfonds finanzielle Unterstützung für Projekte an.

Die LHS hat mit der SKEW bereits mehrfach zusammengearbeitet und nutzt erfolgreich ihr Programmangebot (z. B. aktuell Aufbau einer Klimapartnerschaft mit der tunesischen Partnerstadt Menzel Bourguiba).

4) Ausblick

Ein Bericht im Verwaltungsausschuss über die weitere Entwicklung folgt Anfang 2023.

Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister